

Jahresbericht 2012


Dass das Zusammenleben verschiedener Kulturen nicht nur einfach ist und manchmal doch ganz überraschend gelingen kann, erlebten in diesem Berichtsjahr dreissig Personen auf unserer Reise nach Israel/Palästina und rund zwanzig Pionierinnen unserer neuen Ausbildung „OekModula“.

Während elf Tagen liess uns Elias, unser jüdischer Reiseleiter, „Eretz Israel“, die Heimat des Volkes Israel, die Heimat Jesu, die Heimat auch der heimatlosen Palästinenser entdecken. Unser Chauffeur, Ibrahim, ein arabischer Israeli, fuhr uns auch abseits der üblichen Pilger Routen an spannende Orte, zu spannenden Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen in diesem so eindrucksvollen und so widersprüchlichen Teil des Nahen Ostens. Wir lernten die unterschiedlichen Sichtweisen der Menschen besser verstehen. Wir lernten, dass jedes Schwarz-Weiss-Denken der Realität nicht gerecht wird. Wir erfuhren welche wechselvolle Geschichte dieses Land und seine Menschen geprägt hat. Wir staunten ob dem religiösen Eifer Weniger und der säkularen Nüchternheit Vieler. Wir genossen die grosse Gastfreundschaft vieler arabischer Menschen, trotz ihrem ungeklärten Status. Und wir waren dankbar, dass sich unser Reiseleiter und unser Chauffeur, obschon aus unterschiedlichen Kulturen stammend und durch unterschiedliche persönliche Geschichten geprägt, so gut harmonierten, dass unsere Reise für alle ein einmaliges, ganz grossartiges Erlebnis wurde. Wir erfuhren: Zusammenleben ist möglich, wo Menschen es wollen und sich ehrlich darum bemühen. Ein wirkliches Highlight in der Geschichte unserer Fachstelle und in der Geschichte der Zusammenarbeit mit der Fachstelle der reformierten Schwesterkirche Baselland.

Auch im Bereich der katechetischen Ausbildung sind wir aufgebrochen und haben Neuland betreten. Mit unserer ökumenischen Kooperation über die Kantonsgrenzen hinaus haben wir Altes zurückgelassen. Ein langjähriger Partner, das reformierte Rektorat von Basel-Stadt, hat das Expeditionsteam verlassen und geht künftig eigene Wege. Doch sind neue PartnerInnen dazugestossen, die sich nicht fürchten vor Kompromissen und Machtteilung. So sind zur Zeit fünf Kooperationspartner (Kirchen) daran, in einem dreijährigen Pilotprojekt das von der Schweizer Bischofskonferenz beschlossene modulare Ausbildungssystem in der Region Baselland, Baselstadt und Solothurn ökumenisch umzusetzen. Im Sommer des Berichtsjahres konnten zwanzig KandidatInnen das erste Modul der Ausbildung zur „Katechetin mit Fachausweis“ beginnen. Unterdessen läuft bereits das dritte Modul. Trotz unterschiedlicher Ausbildungskulturen, trotz unterschiedlicher Strukturen und Traditionen sind wir prima gestartet. Für alle, vor allem auch für die Studierenden, ist das modulare Ausbildungssystem eine grosse Herausforderung. Doch der Neuanfang ist hoffnungs- und die neue Zusammenarbeit verheissungsvoll. Auch hier hat sich gezeigt: Zusammengehen, Zusammenleben kann gelingen, wenn nur alle wollen.

Was wir als Studienreisende in Israel/Palästina im Kleinen erlebt, im Grossen jedoch noch schmerzlich vermisst haben, durften wir in der neuen Ausbildungskooperation zwar erst anfanghaft, doch verheissungsvoll, verwirklichen: Zusammenleben trotz Verschiedenheit.

Weil das Leben nie still steht und nur diejenigen, die bereit sind zu stetiger Veränderung, fähig sind die Botschaft Jesu auch Heute und Morgen den kleinen und grossen Menschen ans Herz zu legen, werden wir als Fachstelle weiter versuchen am Puls der Zeit zu fühlen und neue Herausforderungen mutig und vertrauend anzugehen.



Hanspeter Lichtin, Stellenleiter